



würde. Im Bezirksplanungsrat ist gestern das Projekt

RP-Gremium nahm Bau einer Erdgasleitung kommentarlos zur Kenntnis

Rodungen für Realisierung nötig

Der Bezirksplanungsrat beim Regierungspräsidenten Köln hat gestern das Projekt des Neubaus einer 35 Kilometer langen Erdgasleitung zwischen Horrem und dem Bergisch Gladbacher Stadtteil Paffrath (wir berichteten) kommentarlos zur Kenntnis genommen.

Selbst die Gruppe der Bündnisgrünen hatte in dem Gremium, das sich aus Kommunalpolitikern der Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Köln zusammensetzt (für Leverkusen sitzt Johannes Singer, SPD-MdB im Bezirksplanungsrat), keine Fragen zu dem Vorhaben,

für dessen Realisierung „der Einschlag von Laub- und Nadelwaldbeständen unvermeidlich“ ist, wie es in einer Umweltverträglichkeitsuntersuchung heißt.

Darin ist ferner zu lesen, daß „negative Auswirkungen auf Infrastruktur und Siedlungsentwicklung sowie wasserwirtschaftliche Belange“ weitgehend vermieden werden.

Wie es heißt, will die Nordrheinische Erdgastransport Gesellschaft (NETG), eine Tochter der Ruhrgas AG, in landschaftlich besonders sensiblen Bereichen die Leitung im unterirdischen Vortriebsverfahren

bauen, so daß die bis zu dreißig Meter breiten Schneisen dort vermieden werden können. In weiten Teilen der Trasse liegt bereits seit vielen Jahren eine Erdgasleitung im Boden; und nach Möglichkeit will die NETG die neue Pipeline parallel dazu anlegen.

Im Bereich der Rheinkreuzung zum Beispiel ist vorsorglich beim Bau des ersten Leitungsstrangs schon ein Parallelstrang von etwa 1,2 Kilometer mitverlegt worden. Die Pipeline soll auf Monheimer Stadtgebiet das diesseitige Rheinufer erreichen. **mab**